

KONZEPTION

Kinderkrippe „St. Nikolaus“

Du bist so gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur, ganz egal,
ob Du Dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.
Du bist Du.
(Jürgen Werth)



KINDERKRIPPE „ST. NIKOLAUS“

Kirchsteig 4a

95694 Mehlmeisel

Tel.: 09272/9091962

Email: kindergarten.stnikolaus.mehlmeisel@web.de

Inhaltsverzeichnis der Konzeption Krippengruppe

Vorwort des Trägers

Vorwort der Krippe

Geschichte

1. UNSERE KRIPPENGRUPPE

1.1 Träger

1.2 Lage

1.3 Räumlichkeiten

1.4 Außengelände

1.5 Gruppenstruktur

1.6 Öffnungs- und Abholzeiten

1.7 Buchungszeiten und Elternbeiträge

1.8 Personal - das Team

2. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

2.1 gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.2 Pädagogische Schwerpunkte

2.2.1 Sozialerziehung

2.2.2 Sprachentwicklung

2.2.3 Erziehung zur Selbständigkeit

2.2.4 Körper und Gesundheit

2.2.5 Kreativitätserziehung

2.2.6 Musikalische Erziehung

2.2.7 Bewegungserziehung

2.2.8 Religiöse Erziehung

2.2.9 Feste und Feiern

3. EINGEWÖHNUNG

4. TAGESABLAUF

5. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

6. FORTBILDUNGEN

7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

7.1 Elterngespräche

7.2 Gestaltung der Elternpartnerschaft

8. ÜBERGANG IN DEN KINDERGARTEN

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

10. KOOPERATION MIT ANDERERN INSTITUTIONEN

VORWORT DES TRÄGERS

Die Pforten des Kindergartens „St. Nikolaus“ öffneten sich zum ersten Mal im September 1997 mit zwei Kindergartengruppen. Durch die immer größere Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren, haben die Kirchenstiftung „St. Johannes“ und die Gemeinde Mehlmeisel eine Bedarfsermittlung durchgeführt, und festgestellt, dass ein Bedarf für eine Krippengruppe mit 10 Plätzen vorhanden war.

Deshalb wurde im Jahr 2012/13 eine Krippengruppe eröffnet und somit ein Schritt in die Zukunft getan.

Für den Betrieb der Einrichtung, für das Wohlbefinden der Kinder und für eine qualitativ, pädagogisch wertvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit ist das Kindergartenteam mit der Leitung Frau Petra Köstler verantwortlich.

Im Team und in der Elternpartnerschaft ist stets eine gute Zusammenarbeit.

**Alle Eltern und Kinder sind in der Einrichtung herzlich
Willkommen ☺**

VORWORT DER KRIPPE

Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption möchten wir, das Team der Krippengruppe, Ihnen unsere Einrichtung vorstellen.

Wir sind ein Ort, an dem sich das Kind angenommen und wohlfühlen soll. Wir unterstützen und ergänzen die Familie in der Erziehung ihres Kindes. Dabei legen wir großen Wert auf eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern des Kindes. Die Aufgabe der Einrichtung ist, das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich, vor allem durch das Spiel und durch die Bewegung, in seinen Selbstbildungs- und Lernprozessen zu fördern.

Da die Kinder nur wenig über die Aktivitäten in der Krippe erzählen können, möchten wir Ihnen mit dieser Konzeption unsere pädagogische Arbeit näher bringen.

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich
Ihr Krippenteam

GESCHICHTE

Unser Kindergarten wurde im Jahr 1997 mit zwei Kindergarten-
gruppen eröffnet.

Seit Kindergartenjahr 2011/12 starteten wir zum ersten Mal mit
zwei Kindergarten- und einer Kleinkindgruppe.

Von da an meldeten sich immer mehr „U3- Kinder“ im Kindergarten
an.

Im darauffolgenden Kindergartenjahr 2012/13 wurde eine
Kindergartengruppe in eine Kinderkrippe umgebaut.

1. UNSERE KRIPPENGRUPPE

1.1 Träger

Der Träger der Kinderkrippe ist die Kath. Kirchenstiftung „St. Johannes“, Neugrüner Str. 8 in Mehlmeisel.

1.2 Lage

Die Kinderkrippe befindet sich im Kath. Kindergarten „St. Nikolaus“, Kirchsteig 4a, in Mehlmeisel, unweit der kath. Pfarrkirche und der Grundschule Mehlmeisel-Fichtelberg.

1.3 Räumlichkeiten

Es gibt in der Krippengruppe einen Gruppenraum mit zweiter Spielebene, einen Nebenraum, den man zum Spielen und zum Schlafen nutzen kann. Der Sanitärraum mit Wickelmöglichkeit wurde neu für unsere Krippenkinder eingerichtet.

Der Gruppenraum ist altersentsprechend in verschiedene Aktionsbereiche aufgeteilt. Es gibt eine zweite Spielebene mit Schaumstoffwürfel, Tücherdusche und blaue Elemente zum Krabbeln. Außerdem können die Kinder in einer Puppen-, Bau- und Kuschelecke spielen. Im Gruppenraum lädt eine Kuschelkiste und im Nebenraum eine Ballkiste zum Fühlen und Spielen ein. Dieser Nebenraum kann verdunkelt werden, und kleine Schlafkörbchen, Matratzen oder Kinderwägen werden bei Bedarf zum Schlafen aufgestellt. Die Kinder dürfen hier selbst entscheiden, wo sie schlafen und spielen möchten (**Partizipation**). Ein Bewegungsraum ist mit Matten, Turngeräten und Klettergerüst ausgestattet.

1.4 Außengelände

Im Garten befindet sich ein extra abgetrennter Teil für die Krippenkinder mit altersgerechten Spielgeräten. Ein Sandkasten, zwei Schaukeln und ein Klettergerät mit Rutschmöglichkeit laden zum Spielen ein. Außerdem können die Kinder mit Krippenfahrzeugen auf dem gepflasterten Weg fahren. Auch hier entscheiden die Kinder, was sie tun wollen. (**Partizipation**)

1.5 Gruppenstruktur

Laut Betriebserlaubnis sind 12 Krippenplätze genehmigt. Die Krippengruppe wird von 3 Fachkräften betreut. Die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell hat sich sehr bewährt. Wir gewöhnen 1-2 Kinder pro Monat ein, damit wir uns sehr viel Zeit für Mutter und Kind nehmen können.

1.6. Öffnungs- und Abholzeiten

Öffnungszeiten:

von Montag bis Donnerstag: von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag: von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Die Kernzeit ist von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Insgesamt ist die Einrichtung nicht mehr als an 30 Tagen geschlossen.

Abholzeiten sind individuell, je nach Buchungszeiten der Eltern und nach Absprache.

1.7 Buchungszeiten und Elternbeiträge

(siehe Website www.kita-mehlmeisel.de unter allgemeine Informationen)

1.8 Personal - das Krippenteam

In unserer Krippengruppe arbeiten eine Fachkraft und 2 Ergänzungskräfte. Zusätzlich geben wir Praktikanten und Schnupperlehrlingen die Möglichkeit, unseren Beruf näher kennenzulernen.

2. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

2.1 Pädagogische Planungen

Damit wir mit dem Kindergarten zusammen arbeiten können, findet nach Bedarf am Freitag nach der Öffnungszeit eine Teamsitzung statt. Wir versuchen Feste und Aktivitäten gemeinsam mit den Kindern zu planen (**Partizipation**) und durchzuführen, aber immer mit Rücksicht auf das Alter der Kinder. Wir holen die Kinder da ab, wo sie gerade in der Entwicklung stehen und stärken sie.

2.2 Das Bild vom Kind - Grundverständnis unserer Arbeit

Jedes Kind ist einzigartig. Das ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir stärken und fördern das Kind und respektieren seine Persönlichkeit. Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegen zu bringen und ihm zu vertrauen.

Kinder haben Rechte - auf bestmögliche Bildung von Anfang an: ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung.

2.3 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert (BEP).

Die darin festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele werden im Lauf der gesamten Krippenbetreuung jedem Kind altersgemäß vermittelt. Die Kinder werden je nach Entwicklungsstand, Alter und Interessen durch Einzelförderung, in Kleingruppenarbeit oder durch Bildungsangeboten in der Gesamtgruppe gefördert und in alle Bildungsbereiche mit eingebunden. (**Partizipation**)

Unsere Einrichtung ist familienergänzend, dessen Aufgabe es ist, die Erziehungsarbeit der Eltern zu unterstützen, aber nicht zu ersetzen.

2.4 Pädagogische Schwerpunkte

2.4.1 Sozialerziehung

Die grundlegende Sozialerziehung erfolgt in der Familie. Der Grad an emotionaler Wärme und Geborgenheit, den die Familie vermittelt, entscheidet im hohen Maße über das soziale Vertrauen, das das Kind seiner weiteren sozialen Umwelt entgegenbringt. Als Krippe sehen wir uns in der Rolle als Wegbegleiterinnen, die Familie zum Wohle des Kindes zu unterstützen.

Die Gruppe ist altersgemischt aufgebaut, so dass ältere Kinder in der Gruppe lernen, auf jüngere Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen. Dabei stärken die Kinder ihr Selbstbewusstsein.

Jüngere Kinder lernen durch die älteren, finden in ihnen Vorbilder und ahmen sie nach.

Die Kinder sollen grundlegende soziale Verhaltensmuster lernen:

- Verhalten gegenüber Mitmenschen (**Solidarität**)
- Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen (**Empathie**)
- Aufschieben von Bedürfnissen (**Geduld**)
- Kennen und Beachten von Regeln des Zusammenlebens, die wir mit den Kindern besprechen und aufstellen (**Partizipation**)
- Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit
- Verantwortungsübernahme
- Impulskontrolle

2.4.2 Sprachentwicklung

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung.

Durch das Singen von Liedern, Bilderbuchbetrachtungen und das regelmäßige Vorlesen von Büchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Unsere Kinder dürfen ihre Bilderbücher, Fingerspiele und Lieder selber aussuchen (**Partizipation**).

Zur Sprachentwicklung gehören auch die beliebten Fingerspiele, sowie Sing- und Tanzspiele.

Außerdem gehören hier die Entwicklungen von Freude an Lautspielen, vielfältiger nonverbaler Ausdrucksformen (Mimik, Körpersprache) und der Fähigkeit, aktiv zuzuhören mit dazu.

Sprechen heißt miteinander sprechen. Wir versuchen, die Sprechfreude der Kinder mit Materialien und Räumen, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen, zu unterstützen.

2.4.3 Erziehung zur Selbständigkeit

Die Kinder werden angeregt, kleine Aufgaben mit der Erzieherin zu übernehmen:

- Morgenkreis
- die Brotzeit mit der Glocke einläuten
- Tisch nach der Brotzeit abräumen und Geschirr wegräumen
- Abfälle selber entsorgen
- Aufräumen des Spielbereichs
- je nach Alter selbständiges An- und Ausziehen der Kleidung
- **Partizipation:** (die Kinder dürfen mitentscheiden)
 - * beim Spielbereich (wo, was und wie lange sie spielen wollen)
 - * im Stuhlkreis (welche Spiele)
 - * beim Wickeln (Wahl der Erzieherin)
 - * beim Essen (was möchte ich als erstes essen und sie suchen sich ihr Lätzchen selber aus)
 - * je nach Entwicklungsstand im Tagesgeschehen.

Dadurch werden die Kinder in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und sind stolz auf das, was sie schon können. Sie lernen für sich selbst und andere zu handeln.

2.4.4 Körper und Gesundheit

In der Sauberkeitserziehung legen wir sehr großen Wert auf tägliches Händewaschen vor und nach dem Essen, sowie nach jedem Toilettengang.

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes. Die Kinder entscheiden, welche Fachkraft sie wickeln darf.

(Partizipation)

Bei der Brotzeit ist uns wichtig, dass die Ernährung ausgewogen, vitaminreich und abwechslungsreich ist. Wir bekommen jede Woche frisches Obst und Gemüse, das wir den Kindern zusätzlich frisch aufgeschnitten reichen.

Die Kinder bringen von zuhause ihr Getränk mit. Wir bieten zusätzlich Wasser, Schorle oder in den Wintermonaten Tee an. Hier entscheiden die Kinder selbst, was sie trinken oder zusätzlich essen wollen (**Partizipation**).

Auf die Schlafbedürfnisse der einzelnen Kinder wird je nach Bedarf Rücksicht genommen. Es gibt keine feste Schlafenszeit. Die Kinder dürfen schlafen, wenn sie müde sind. (**Partizipation**)

Beim Einschlafen werden die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes berücksichtigt.

2.4.5 Kreativitätserziehung

Kreatives Gestalten zielt auf eigenständiges gestalterisches Handeln, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und regt die Fantasie sowie die Vorstellungskraft an. Hier entscheiden die Kinder, mit welchen Materialien sie gestalten möchten (**Partizipation**).

Die fertig gestellten Arbeiten werden ausgestellt und in einer Mappe gesammelt. Diese wird beim Abschied mitgegeben.

Durch Ausprobieren verschiedener Materialien und Methoden lernen die Kinder den Umgang mit Stift, Wachsmalkreide, Schere, Pinsel, Stempel usw. und entwickeln dabei ihre Feinmotorik.

2.4.6 Musikalische Erziehung

Während des Tagesablaufs werden die Kinder z.B. beim Gebet, bei der Brotzeit, im Morgenkreis in Form von Versen, Kinderliedern und von musikalischen Ritualen begleitet. Die Kinder entscheiden bei der Auswahl mit (**Partizipation**).

Durch Freude an der Musik lernen die Kinder auch einfache Instrumente und deren Handhabung kennen (Rasseln, Trommeln...)

Sie wählen die Instrumente selbst aus. (**Partizipation**)

Dadurch wird auch das Gehör entwickelt. Sie werden sensibilisiert, wie faszinierend und wunderbar das Sinnesorgan Ohr ist.

Sie reagieren auf musikalische Reize (Richtungshören) und entwickeln ein *Gespür* für die Musik.

Sie lernen selbst Musik zu machen mit der eigenen Sprech- und Singstimme.

2.4.7 Bewegungserziehung

Wir unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang durch Tänze und Bewegungsspiele. Unser Garten bietet zudem viele Anreize zum Bewegen und Spielen zu jeder Jahreszeit. Kinder in diesem Alter bedürfen in der Regel keiner Anleitung, um sich zu bewegen. Sie brauchen vielmehr geeignete, zweckmäßig ausgestattete Bewegungsräume, Frei- und Spielflächen, Kletter- Hangel- und Rutschgelegenheiten, Bälle und Kleingeräte, die sie eigenständig nach ihrer Wahl nutzen können (**Partizipation**).

2.4.8 Religiöse Erziehung

Wir vermitteln den Kindern christliche Grundeinstellungen und leben dies im täglichen Miteinander. Ein gemeinsames Tischgebet gehört zu unserem täglichen Tagesablauf. Die Kinder entscheiden, was wir beten (**Partizipation**). Wir wollen Jesus Christus und seine Botschaft kennen lernen und kirchliche Feste gemeinsam mit ihren Eltern feiern.

2.4.9 Feste und Feiern

Im Laufe des Krippenjahres gibt es zahlreiche Anlässe zum Feiern, seien es religiöse Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern und auch andere Feste wie Geburtstag, Sommerfest, Fasching, Mutter- und Vatertag oder Oma- und Opa-Nachmittag.

In unserer Arbeit werden den Kindern die Bedeutung und der Sinn von Festen, Brauchtum und Feiern nahe gebracht. Unser Ziel ist es, den Kindern den Grundgedanken dieser Feiern zu vermitteln. Der festliche Charakter wird durch den Ausdruck der Freude von Singen, Spielen und Tanzen, aber auch durch besinnliche Momente gelegt. Die Kinder erfahren Vorfreude, Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft.

3. EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung verläuft angelehnt an das **Berliner Modell**.

Sie beginnt mit einer **dreitägigen Grundphase**. (1. - 3. Tag)

Während dieser Zeit hält sich das Kind jeweils eine Stunde mit Vater oder Mutter im Gruppenraum auf. Danach gehen beide wieder nach Hause.

Die Eltern verhalten sich in dieser Phase eher passiv, sie drängen das Kind nicht, sich von ihnen zu entfernen und akzeptieren immer, wenn es ihre Nähe sucht. Aufgabe der Eltern ist es, ein **„sicherer Hafen“** zu sein.

Für die Erzieherin ist es wichtig, mit dem Kind vorsichtig und ohne zu drängen Kontakt aufzunehmen, Spielangebote zu machen oder sich am Spiel zu beteiligen. Das Beobachten der Interaktion zwischen Elternteil und Kind ist wichtig! In diesen drei Tagen wird in der Regel kein Trennungsversuch erfolgen!

Am **4. Tag** kann der erste Trennungsversuch stattfinden.

Dabei verabschiedet sich der Elternteil einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum vom Kind. Der Elternteil verlässt den Raum, bleibt aber in der Einrichtung in der Nähe. Anhand des Verhaltens, das das Kind nach der Trennung zeigt, kann eine vorläufige Entscheidung gefällt werden, wie lange dies Eingewöhnung dauern soll.

Reagiert das Kind gleichgültig, kann die Trennung auf maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Auch wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch von der Erzieherin trösten lässt, kann diese Trennungszeit auch eingehalten werden.

Wirkt das Kind aber beim Weggang des Elternteils verstört, oder es lässt sich nicht trösten, muss der Elternteil zurückgeholt werden.

Ab dem 4. Tag tritt dann die sogenannte **„Stabilisierungsphase“** ein. Die Erzieherin bietet sich nun in zunehmendem Maße als Spielpartner an, füttert und wickelt das Kind, achtet auf die Signale des Kindes, übernimmt die Versorgung der Mutter.

In der „Schlussphase“ hält sich der Elternteil nicht mehr in der Einrichtung auf. Eine jederzeitige Erreichbarkeit sollte in dieser Phase und auch an allen anderen Tagen gewährleistet sein.

4. TAGESABLAUF

7.00 - 8.30 Uhr	Bringzeit der Kinder - Freispielzeit
8.30 - 9.30 Uhr	in der Regel Eingewöhnungszeit
9.00 Uhr	Morgenkreis
ab 7.30 Uhr	gleitende Brotzeit (nach den Hungerbedürfnissen der Kinder)
9.15 Uhr - 11.00Uhr	gemeinsame Aktivitäten / Spielzeit / Turnen, die Kinder entscheiden (Partizipation)
Dazwischen wickeln und Möglichkeit zum Schlafen (individuell nach den Bedürfnissen der Kinder)	
11.00 Uhr	Mittagessen bzw. Brotzeit
ab 12.00 Uhr	Abholzeit
ab 12.00 Uhr	Freispielzeit / Schlafen / versch. Abholzeiten /
16.00 Uhr	Ende des Krippentages von Mo. - Do.
14.00 Uhr	Ende des Krippentages am Freitag

5. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die Kinder werden regelmäßig beobachtet und der Entwicklungsstand dokumentiert. Diese Aufgabe übernimmt die Bezugsperson des jeweiligen Kindes. Diese Beobachtungen dienen der Erzieherin zur Entwicklungsbegleitung und zu einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern und als Weiterführung in der Kindergartengruppe.

6. FORTBILDUNGEN

Durch Fortbildungen erhalten die Mitarbeiter neue Impulse und erfahren, eigenes Handeln kritisch zu überdenken. Das Fortbildungsprogramm ist sehr vielseitig. Gemeinsame Fortbildungen ermöglichen allen Mitarbeitern eines Teams den gleichen Wissensstand für die pädagogische Arbeit (z. B. Fachtagung in Regensburg).

7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

7.1 Elterngespräche

Eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Wir wollen Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit, indem wir Eltern fortlaufenden Einblick in den Alltag unserer Einrichtung ermöglichen.

Eltern von sehr jungen Kindern sind besonders an Dialog und Offenheit interessiert. Dies kann in kurzen Tür- und Angelgesprächen, aber auch in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stattfinden. Hier steht die kindliche Entwicklung im Mittelpunkt und die Beobachtungen können so mit den Eltern geteilt werden.

7.2 Gestaltung der Elternpartnerschaft

- * Eltern-Info-Wand
- * Elternbriefe
- * Elternbeirat
- * Elternabende
- * Elternmitarbeit bei Festen und Veranstaltungen
- * Elternecke zum Austausch mit anderen Eltern

8. ÜBERGANG IN DEN KINDERGARTEN

Kindergarten und Krippe sind in einem Gebäude und arbeiten zusammen. Es finden gemeinsame Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis statt.

Durch gemeinsame Besuche in den Gruppen lernen sich Kinder und Pädagogen kennen. Auf diese Erfahrungen aufbauend finden im letzten Monat in der Kinderkrippe gezielte Besuche der zukünftigen Kindergartengruppe und umgekehrt statt.

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir gestalten unsere Öffentlichkeitsarbeit so, dass wir bei besonderen Aktionen einen Artikel mit Bildern in der Zeitung oder im Heimaterzähler (Gemeindeblatt) veröffentlichen.

Ebenfalls feiern wir Feste gemeinsam mit dem Kindergarten, wie z. B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Sommerfest etc.

Die Vorstellung über pädagogische Grundsätze, Inhalte und deren Umsetzung wird durch die Vorstellung unserer KONZEPTION an die Öffentlichkeit gebracht.

10. KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

- * Caritas Regensburg
- * Ergotherapie Barbi Pscherer Mehlmeisel
- * Erziehungsberatungsstelle Bayreuth
- * Feuerwehr Mehlmeisel
- * Forst
- * Frühförderstelle der Lebenshilfe in Marktredwitz
- * Gemeinde Mehlmeisel
- * Gesundheitsamt Bayreuth
- * Grundschule Mehlmeisel und Fichtelberg
- * Landratsamt und Jugendamt Bayreuth
- * Logopädie
- * Musikalische Früherziehung
- * Pfarrgemeinde Mehlmeisel
- * Polizei Bayreuth
- * Zahnarzt Fichtelberg

Überarbeitet am 30. Januar 2023

